

16.20.1
Translat.

Vorschriften

für die

Studirenden und freien Zuhörer

der Kaiserlichen Universität Jurjew.



70192

Jurjew.

Druck von C. Mattiesen.

1893.

Auf Verfügung des Conseils der Kaiserlichen
Universität Jurjew gedruckt.

Jurjew, den 15. Februar 1893.

Nr. 197.

Rector A. Budilowitsch.

Bestätigt.
Den 12. Januar 1893.
Minister der Volksaufklärung,
Staats-Secretair
Graf Deljanow.

Vorschriften

für die Studirenden und freien Zuhörer der Kaiserlichen Universität Jurjew.

Capitel I.

Von der Aufnahme der Studirenden in die Universität.

§ 1. In die Zahl der Studirenden der Universität werden Personen aufgenommen, welche das 17-te Lebensjahr vollendet und von einem Gymnasium des Ressorts des Ministeriums der Volksaufklärung ein Attestat oder ein Maturitätszeugniß erhalten haben.

Anmerkung 1. Dem Minister der Volksaufklärung steht das Recht zu, im Fall völliger Gleichheit des Cursus und der Prüfungsanforderungen irgend einer Lehranstalt mit dem Cursus und den Anforderungen der oben bezeichneten Gymnasien, den von dieser Lehranstalt ausgereichten Zeugnissen die Bedeutung von Maturitätszeugnissen zuzuerkennen.

Anmerkung 2. Dem Conseil [der Universität] wird das Recht verliehen für die in die Universität Eintretenden besondere Prüfungen anzusetzen um sich davon zu vergewissern, ob dieselben die für ihre Studien erforderlichen Vorkenntnisse besitzen. (Statut der Universität Dorpat vom Jahre 1865, § 56).

Anmerkung 3. Verheiratete Personen werden in die Zahl der Studirenden nicht aufgenommen. (Vorschr. für die Studir. der Kaiserlichen russischen Universitäten von 16. Mai 1885, § 1 und die Anmerkung).

§ 2. Von Personen jüdischen Bekenntnisses können nicht mehr als 5 % der in jedem Jahr Eintretenden in die Universität aufgenommen werden. (Anordnung des Ministers der B. = A. vom 8. Juli 1887 Nr. 10244.)

§ 3. Die Aufnahme der Studirenden findet zweimal im Jahr, vor dem Beginn jedes Semesters in Terminen statt, welche von der Universitätsobrigkeit vorher bekannt gemacht worden sind. (Vorschr. vom 16. Mai 1885, § 2 und Statut der Univ. Dorpat vom 3. 1865, § 58.)

§ 4. Die Gesuche um Aufnahme in die Zahl der Studirenden werden mit Bezeichnung der erwählten Facultät, beziehungsweise der Abtheilung derselben, dem Rector der Universität vom 15. Juli bis zum 10. August und vom 15. Dezember bis zum 10. Januar eingereicht. Außerhalb dieser Termine können Gesuche um Aufnahme in die Universität nur aus besonders berücksichtigungswerthen Gründen vom Rector entgegengenommen werden.

Den Gesuchen um Aufnahme in die Zahl der Studirenden sind folgende Documente nebst Copien derselben auf gewöhnlichem Papier beizufügen:

1) das Gymnasialattest oder das Maturitätszeugniß oder das Attestat einer anderen mittleren Lehranstalt, welche vom Minister der Volksaufklärung ihrem Cursus nach den Gymnasien gleichgestellt worden ist;

2) von Personen der christlichen Glaubensbekenntnisse — das in festgesetzter Ordnung beglaubigte Geburts- und Taufzeugniß; Personen nichtchristlichen Bekenntnisses müssen ein Zeugniß über ihre Geburt beibringen;

3) Documente über den Stand, welchem der Bittsteller seiner Herkunft nach angehört; von Personen steuerpflichtigen Standes aber müssen die Entlassungszeugnisse ihrer Gemeinden eingereicht werden. Personen nichtchristlichen Bekenntnisses haben außerdem ein Zeugniß über das Recht beizubringen, daß sie sich für die Zeit ihres Aufenthaltes auf der Universität in Jurjew aufhalten können;

4) ein Zeugniß der betreffenden Wehrpflicht-Commission über die Anschreibung zum Einberufungs-Canton;

5) ein Zeugniß der örtlichen Polizeiverwaltung über unbescholtene Führung. Von der Einreichung dieses Zeugnisses werden nur diejenigen Personen befreit, welche im Juni desselben Jahres den Cursus eines Gymnasiums oder einer demselben gleichen Lehranstalt absolvirt haben;

6) die Photographie des Bittstellers in drei Exemplaren mit der eigenhändigen Aufschrift seines Vor- und Familiennamens.

Anmerkung 1. Im Fall die Documente in der Art ungenügend oder unvollständig sind, daß sie die sofortige Aufnahme in die Zahl der Studirenden nicht behindern, wird behufs Vervollständigung derselben eine Jahresfrist gewährt; sind nach Ablauf dieser Frist die Documente nicht vervollständigt, so wird der Säumige aus der Universität entlassen.

Anmerkung 2. Die in ausländischen Sprachen verfaßten Documente müssen mit gehörig beglaubigten Uebersetzungen vor-
gestellt werden. (Vorschr. vom 16. Mai 1885, § 3 mit Veränderungen.)

§ 5. Der Uebertritt von Studirenden aus einer anderen Universität in die Universität Jurjew ist nur vor Beginn eines jeden Semesters in den vom Rector zur Aufnahme von Studirenden bekanntgegebenen Fristen zulässig.

§ 6. Ein Studirender, der in die Universität Dorpat überzutreten wünscht, reicht darüber dem Rector derjenigen Universität, auf welcher er studirt, ein Gesuch ein. In Grundlage dieses Gesuches werden alle Documente des Bittstellers mit allen Auskünften über den Erfolg seiner Studien und über seine Führung an die Universität Jurjew übersandt. Im Fall der Rector dieser Universität die Aufnahme des Bittstellers vorläufig bewilligt, wird Letzterem ein Ur-
laubschein ausgereicht, welchen er verpflichtet ist dem Rector der Universität Jurjew unverzüglich nach seiner Ankunft persönlich vorzustellen, wobei er seine Photographie mit der eigenhändigen Unterschrift unter derselben beilegt; sein Ur-
laubschein aber wird nach seiner definitiven Aufnahme an diejenige Universität zurückgesandt, von welcher er ausgereicht war. Wenn aber dem Studirenden die Aufnahme verweigert wird, so kann er zum Termin seiner Beurlaubung in die Universität wieder zurückkehren. (Daselbst § 5.)

§ 7. Der in die Zahl der Studirenden Eintretende empfängt:

1) Die Matrikel, für welche er 6 Rbl. und darnach die festgesetzte halbjährliche Zahlung zum Besten der Universität zu entrichten verpflichtet ist. Wenn ein Studirender die Universität verlassen hat und in der Folge wieder in dieselbe einzutreten wünscht, so zahlt er für die Erneuerung der Matrikel gleichfalls 6 Rubel. Die Erneuerung der Matrikel wird auf derselben vermerkt.

- 2) Eine Legitimationskarte.
- 3) Ein Exemplar der Vorschriften für die Studirenden.
- 4) Ein Exemplar des Verzeichnisses der Vorlesungen des betreffenden Semesters.
- 5) Ein Exemplar der Vorschriften über die Anrechnung der Studiensemester und über die Halbcursprüfungen der betreffenden Facultät.
- 6) Ein Belegbuch und ein Belegblatt. (Vom Hr. Minister der B.-u. bestätigte Vorschriften vom J. 1887, § 7 und Vorschriften für die Studir. der Univ. Dorpat vom J. 1886, § 6.)

§ 8. Nach Empfang der bezeichneten Documente und Vorschriften reicht der neueingetretene Studirende vor Beginn der Vorlesungen dem Decan seiner Facultät in dem Belegbuche eine Angabe derjenigen Vorlesungen ein, welche er zu belegen wünscht und entrichtet, nachdem der Decan den von ihm eingereichten Plan seiner Studien bestätigt hat, bei dem Beamten für das Rechnungsfach die besondere Zahlung zum Besten der Lehrbeamten nach dem Verhältniß von 1 Rbl. für die Stunde semesterlich, jedoch nicht mehr als 6 Rbl. für einen Lehrgegenstand.

Anmerkung. Wer bis zum Beginn der Vorlesungen keine Matrikel und keine Legitimationskarte erhalten hat, wird nicht in das Verzeichniß der Studirenden eingetragen; wer aber schon früher Studirender gewesen ist, wird, im Fall der Nichterfüllung der in diesem § angegebenen Verpflichtungen, als aus der Zahl der Studirenden ausgetreten angesehen und aus dem Verzeichniß derselben gestrichen, bei Benachrichtigung der Wehrpflicht-Commission bezüglich derjenigen, welche der Ableistung der Wehrpflicht unterliegen.

§ 9. Der Uebertritt aus einer Facultät in eine andere (bei der physico-mathematischen aus einer Abtheilung derselben in die andere), ist nur mit Genehmigung des Rectors und überdies nur bis zum 1. März und 1. October gestattet. Der Uebertritt wird sowohl der Facultät mitgetheilt, zu welcher der Studirende übertritt, als auch derjenigen, welcher er vor der Zeit seines Uebertritts angehört hat.

Das von dem Studirenden entrichtete Honorar wird ihm bei Uebertritt zu anderen Studienschächern nicht zurückgezahlt.

§ 10. Ein zu einer anderen Facultät übergetretener Studirender ist verpflichtet, alle in den Vorschriften über die Anrechnung der Studiensemester festgesetzten Anforderungen in der von ihm neu-

gewählten Facultät zu erfüllen, widrigenfalls ihm das erste Semester seines Studiums in dieser Facultät nicht angerechnet wird. (Von dem H. Minister der B.-A. bestätigte Vorschr. vom J. 1887, § 12.)

§ 11. Ein Studirender, welchem drei auf einander folgende Semester oder sechs (bei der medicinischen Facultät sieben) Semester im Ganzen nicht angerechnet worden sind, wird aus der Universität entlassen. Bei dem Uebertritt eines Studirenden aus einer Facultät in eine andere haben die früher ihm nicht angerechneten Semester für den übergetretenen Studirenden dieselben oben angegebenen Folgen und nur aus besonders berücksichtigungswerthen Gründen kann ihm mit Genehmigung des Curators des Lehrbezirks die Vergünstigung zugestanden werden, in der neuernählten Facultät noch ein weiteres Semester zu verbringen.

Anmerkung. Die einem von der naturwissenschaftlichen Abtheilung der physico-mathematischen Facultät in die medicinische Facultät und umgekehrt — von der medicinischen Facultät in die naturwissenschaftliche Abtheilung der physico-mathematischen Facultät übergetretenen Studirenden angerechneten zwei ersten Semester werden in die zur Absolvierung des Cursus in der neuernählten Facultät festgesetzte Anzahl von Semestern eingerechnet und bei Ausreichung eines Entlassungszeugnisses in Berücksichtigung gezogen. In allen übrigen Fällen werden die in einer früheren Facultät angerechneten Semester bei den Prüfungen in der neuernählten Facultät nicht in Anrechnung gebracht.

§ 12. Die Studiencurse der theologischen, juristischen, historisch-philologischen und physico-mathematischen Facultät umfassen je 8, beziehungsweise 9 Semester, der Studiencursus der medicinischen Facultät beträgt 10, beziehungsweise 11 Semester und der Cursus der Pharmaceuten 3 Semester. Das academische Jahr beginnt mit dem 1. Juli des betreffenden bürgerlichen Jahres. (Vorschr. für die Studir. der Univ. Dorpat vom J. 1886, § 7.)

Capitel II.

Von den freien Zuhörern.

§ 13. Außer den Studirenden können zum Besuch der Vorlesungen auch freie Zuhörer zugelassen werden, soweit es die Räumlichkeit der Auditorien gestattet. (Von dem H. Minister der B.-A. bestätigte Vorschriften, E. 29, § 1.)

§ 14. Freie Zuhörer können sein:

1) im Staatsdienste stehende Personen, unter der Bedingung, daß Seitens deren Vorgesetzten ihre Zuverlässigkeit verbürgt wird;

2) Personen, die eine bestimmte gesellschaftliche Stellung oder Beschäftigung einnehmen, außerdem den vollen Cursus mittlerer Lehranstalten absolviert und ein Zeugniß von der Polizei über ihre Zuverlässigkeit beigebracht haben;

3) Personen, denen eine durch die [betreffenden] Regeln festgesetzte Anzahl von Semestern an einer russischen Universität, bei der Bedingung völlig vorwurfsfreier Führung in der Zeit ihres Aufenthaltes auf derselben, schon angerechnet worden ist, werden als freie Zuhörer zugelassen, auch wenn sie nicht im Dienst stehen, wobei ihnen das Recht gegeben wird alle wissenschaftlichen Anstalten und Hilfsmittel ebenso wie die Studirenden zu benutzen (Rescript des S. Ministers der B.-A. vom 10. December 1887, Nr. 17819);

4) Personen, welche den Cursus höherer Lehranstalten absolviert haben und gelehrte Würden oder Grade besitzen.

Anmerkung. Candidaten, die behufs Vorbereitung auf das Amt eines Professors bei der Universität belassen werden, bekannte russische Gelehrte, Aerzte von russischen Universitäten u. dergl. werden zu den Beschäftigungen in den Lehrhilfsanstalten der Universität, sowie zum Besuch von Specialcursen ohne Entrichtung der Zahlung zum Besten der Universität und der Professoren zugelassen, jedoch bei Einzahlung der Kosten für die von ihnen bei den Arbeiten verbrauchten Materialien (Rescript des S. Ministers der B.-A. vom 27. November 1888, Nr. 17365);

5) junge Leute, welche zwar den Cursus in einem Gymnasium oder einer anderen mittleren Lehranstalt (§ 1) beendet haben, jedoch aus irgend einem Grunde in dem betreffenden Jahre in die Zahl der Studirenden nicht eintreten können.

§ 15. Personen mosaischen Glaubens können nur bis zur Höhe von 5 % aller in dem betreffenden Semester in die Zahl der freien Zuhörer Eintretenden aufgenommen werden. (Vorschriften für die Studir. und freien Zuhörer der Warschauer Univ. vom J. 1891, Art. 4, Anm.)

§ 16. Gesuche um Aufnahme in die Zahl der freien Zuhörer müssen dem Rector im Laufe des academischen Semesters eingereicht werden. In diesen Gesuchen müssen die Disciplinen angegeben sein, welche die Bittsteller zu hören wünschen unter Anschluß der Zeugnisse

über die Absolvirung des Universitäts- oder Gymnasialcursus oder des Attestats über den Staatsdienst, eines Reverse, daß der Bittsteller der Universitätsobrigkeit Folge leisten will und innerhalb der Gebäude und Anstalten der Universität sich gleich den Studirenden den bestehenden Vorschriften unterstellt, so wie der Attestate der betreffenden Polizeibehörden über die Zuverlässigkeit der Bittsteller und einer Photographie mit der eigenhändigen Unterschrift des Bittstellers. (Vorschr. für die Studir. der Univ. Dorpat, § 13, mit Veränderungen.)

§ 17. Die Gesuche werden den Lehrbeamten, deren Vorlesungen die Bittsteller zu hören wünschen, mitgetheilt. Auf den Gesuchen bemerken die Lehrbeamten, ob sie den betreffenden Personen den Besuch ihrer Vorlesungen gestatten wollen, und wenn alsdann auch Seitens des Rectors kein Hinderniß gegen die Erfüllung des Wunsches der Bittsteller vorhanden ist, so ertheilt Letzterer ihnen, nachdem sie die festgesetzte Zahlung für die Vorlesungen entrichtet haben, eine schriftliche Erlaubniß zum Besuch derselben. In Grundlage dieser Erlaubniß ertheilt der Prorector dem freien Zuhörer eine Karte zum Eintritt in die Universität mit Bezeichnung der Gegenstände, zu deren Anhörung er zugelassen ist, und auch ein Exemplar der Universitäts-Vorschriften. Bei dem Besuche der Universität hat der freie Zuhörer die Karte bei sich zu tragen und sie den Beamten der Universität jedesmal auf Verlangen vorzuweisen. Bei Erneuerung der Karte für das folgende Semester oder behufs Anhörung anderer Vorlesungen, muß die dem freien Zuhörer früher ausgereichte Karte dem Prorector zurückgegeben werden. Ohne eine solche Karte wird ein freier Zuhörer nicht zu den Vorlesungen zugelassen. (Vorschr. für die Studir. der Univ. Dorpat, § 14 und Vorschr. vom 16. Mai 1885, § 95.)

§ 18. Die dem freien Zuhörer von der Universität ertheilte Karte kann von ihm nicht einer anderen Person übergeben werden, bei Gefahr der Wegnahme derselben ohne Rückzahlung der für den Besuch der Vorlesungen entrichteten Summe und bei Verlust des Rechtes die Vorlesungen der Universität in Zukunft zu besuchen. (Vorschr. vom 16. Mai 1875, § 96.)

§ 19. Die Erlaubniß Vorlesungen zu besuchen wird den freien Zuhörern nur auf die Zeit bis zum Schluß des laufenden Semesters, in welchem das Gesuch eingereicht wird, ertheilt; nach Entrichtung der festgesetzten Zahlung kann sie für das folgende Semester erneuert werden, wenn Seitens der Universität kein Hinderniß dagegen geltend gemacht wird. (Dasselbst § 97.)

§ 20. Freie Zuhörer werden zum Besuch von Vorlesungen nicht anders zugelassen, als nach Entrichtung der in den §§ 27—29 dieser Vorschriften hinsichtlich der Zahlung für das Hören der Vorlesungen festgesetzten Zahlung, unabhängig davon, wann sie dieselben belegt haben. Eine Befreiung von der Entrichtung der Zahlung ist, mit Ausnahme der in § 14, P. 4 erwähnten Personen, unter keinem Vorwande zulässig.

§ 21. Die freien Zuhörer werden innerhalb der Gebäude und Anstalten der Universität, gleich den Studirenden, den bestehenden Vorschriften unterstellt. (Daselbst § 99.)

§ 22. Die freien Zuhörer können für Verletzung der Vorschriften der Universität auf Anordnung des Prorectors zeitweilig aus derselben entfernt werden. Ein diesen Personen zu ertheilendes Verbot eines weiteren Zutritts zur Universität hängt vom Rector ab. (Daselbst § 100.)

§ 23. Wenn die von einem freien Zuhörer begangene Verletzung der Universitäts-Vorschriften von einem Vergehen oder noch mehr von einem Criminalverbrechen begleitet war, so wird seine Sache, als der Competenz der Universität nicht unterliegend, behufs gesetzlichen Verfahrens mit dem Schuldigen, der betreffenden gerichtlichen Autorität übergeben. (Daselbst § 101.)

§ 24. Die freien Zuhörer erhalten von der Universität keinerlei Documente zum Aufenthalt in der Stadt oder zur Abreise aus derselben. (Daselbst § 102.)

§ 25. Zeitweilige und zufällige Besucher der Universität erhalten das Recht einzelne Vorlesungen der Docenten, jedoch nur mit Bewilligung der Letzteren und mit Genehmigung des Rectors, in der Eigenschaft von Gästen und zwar nicht mehr als dreimal zu besuchen. (Daselbst § 103.)

§ 26. Zum Besuch der Universitätsvorlesungen in der medicinischen Facultät und in der naturwissenschaftlichen Abtheilung der physico-mathematischen Facultät werden in Grundlage obenangeführter Vorschriften auch Apothekergehülfen zugelassen, welche die Würde eines Provisors erlangen wollen.

Die Apothekergehülfen reichen ihre betreffenden Gesuche bei dem Rector vor Beginn jedes Semesters ein, unter Anschluß: 1) des

Zeugnisses über die Würde eines Apothekergehülfsen, 2) des Zeugnisses über den zwei-, beziehungsweise dreijährigen Dienst in einer Apotheke, jenachdem, wo der Bittsteller seine vorbereitende Bildung erhalten hat (Art. 485 des Medicinal-Statuts), über gute Führung und Eifer in seinem Fache, 3) eines Zeugnisses der Polizei über seine Zuverlässigkeit, 4) des Geburts- und Tauffcheines, 5) des Zeugnisses über die Wehrpflicht, 6) einer Photographie in 2 Exemplaren.

Außer diesen Terminen können Apothekergehülfsen zu Pharmaceuten nur in besonders berücksichtigungswerthen Fällen und nicht später als sechs Wochen nach dem Beginn der Vorlesungen angenommen werden.

Auf die Pharmaceuten wird gleichfalls die Vorschrift von den 5 % der Anzahl der Eintretenden mosaischen Glaubens angewandt.

Dieselbe Vorschrift wird auch auf die Schülerinnen der Hebammenschule angewandt.

Capitel III.

Regeln hinsichtlich der Zahlungen der Studirenden und freien Zuhörer zum Besten der Universität und der Lehrbeamten.

§ 27. Die Studirenden und freien Zuhörer, so wie auch die Pharmaceuten haben in jedem Semester 25 Rbl. zum Besten der Universität zu entrichten.

Anmerkung. Diejenigen, welche vor dem zweiten Semester 1888 der Zahl der Studirenden angehörten, haben eine halbjährliche Zahlung von 10 Rbl. zu entrichten. (Vergl. Vorfchr. für die Studir. der Univ. Dorpat, § 16.)

§ 28. Außer der Zahlung zum Besten der Universität ist jeder Studirende und jeder freie Zuhörer verpflichtet zum Besten der einzelnen Lehrbeamten für den Besuch ihrer Vorlesungen semesterlich eine besondere Zahlung im Betrage von einem Rubel für eine Stunde wöchentlich zu leisten.

Anmerkung. Die Vorlesungen der orthodox-griechischen Theologie werden nicht bezahlt. Für nichtobligatorische Vor-

lesungen und ebenso für die als Privatissima angezeigten darf in allen Facultäten die semesterliche Zahlung zum Besten der Lehrbeamten einen Rubel für die [wöchentliche] Stunde nicht übersteigen. (Rescript des S. Ministers der W.-M. vom 25. Juli 1885 Nr. 11411 und vom 1. November 1885 Nr. 16337.)

§ 29. Studirende und freie Zuhörer, welche sich an den praktischen Uebungen im chemischen Cabinet, pharmaceutischen Institut, agriculturchemischen Laboratorium und pharmacologischen Institut betheiligen, sowohl diejenigen, welche für die Vorlesungen Honorar zahlen, als auch die von der Honorarzahlung befreit sind, haben zur Anschaffung der bei den Uebungen erforderlichen Reagentien und Apparate semesterlich eine Zahlung im Betrage von 5 Rbl. in jedem der erwähnten Laboratorien zu entrichten. Dieses Geld wird sowohl von den zahlenden, wie von den nichtzahlenden Studirenden in der für die Einzahlung des Honorars für Vorlesungen bestimmten Zeit erhoben.

Desgleichen haben Studirende für die Theilnahme an praktischen Uebungen, in welchen aus Universitätsmitteln beschaffte Leichen zur Verwendung kommen, semesterlich eine Ergänzungszahlung im Betrage von 3 Rbl., sowie ferner für die Theilnahme an praktischen Arbeiten in einer stationären Klinik eine ebensolche Zahlung im Betrage von 4 Rbl. semesterlich zur Erhöhung der etatmäßigen Summen dieser klinischen Anstalten zu entrichten.

Dieselben Zahlungen, welche von Studirenden geleistet werden, sind auch die freien Zuhörer, mit Ausnahme der in § 14, P. 4 angegebenen Personen, zu entrichten verpflichtet, wenn sie sich in den Laboratorien der Universität beschäftigen. (Vorschr. für die Studir. der Univ. Dorpat § 18, mit Veränderungen.)

§ 30. Die für den Besuch der Vorlesungen von den Studirenden und freien Zuhörern zum Besten der Universität sowohl, wie auch der Lehrbeamten zu leistenden Zahlungen müssen vor Beginn der Vorlesungen bei dem Universitätsbeamten für das Rechnungsfach entrichtet werden, wobei die Einzahlenden aus dem Schnurbuche eine Quittung erhalten, über deren Empfang sie in demselben Buche quittiren. Ein Gleiches gilt auch von der Zahlung für die Matrikel, die von den Studirenden im Betrage von 6 Rbl. erhoben wird (§ 7). Die Quittung des Rechnungsbeamten über den Empfang des Honorars der Lehrbeamten wird in das Belegbuch des Studirenden eingetragen; dasselbe gilt auch von den Vorlesungen, die als Privatissima bezeichnet sind. (Dasselbst § 16.)

§ 31. Die zum Besten der Universität entrichtete Zahlung wird keinesfalls zurückerstattet; die in § 28 bezeichnete Zahlung aber wird in dem Fall zurückgegeben, wenn die angezeigte Vorlesung nicht zu Stande gekommen ist oder vor Ablauf des halben Semesters aufgehört hat.

§ 32. Ein Aufschub der Entrichtung der Zahlung zum Besten der Universität ist nicht zulässig. Ausnahmen können vom Directorium nur aus besonders berücksichtigungswerthen Ursachen gestattet werden, wobei in diesem letzteren Falle die Zahlung nicht später als sechs Wochen nach Beginn der Vorlesungen erfolgen muß.

§ 33. Von der Entrichtung der Zahlung zum Besten der Universität können auf Verwendung des Directoriums und mit Genehmigung des Curators Studirende befreit werden, deren ausgezeichnete Führung vom Prorector bescheinigt wird und die ein Armutszeugniß von denjenigen Instanzen beigebracht haben, zu deren Ressort ihre Eltern gehören.

Anmerkung 1. Von dem Ermessen des Directoriums hängt es ab, das eingereichte Armutszeugniß für ausreichend anzuerkennen oder nicht. Das Directorium kann, abgesehen von dem Armutszeugniß, die in dieser Angelegenheit erforderlichen Auskünfte verlangen, von wo es dieses als erforderlich anerkennt. (Vorschriften vom 16. Mai 1885, § 20, Anm. 1.)

Anmerkung 2. In dem Armutszeugniß müssen die Familien- und Vermögensverhältnisse desjenigen genau angegeben sein, dem dasselbe ausgereicht wird; wenn derjenige, welcher das Zeugniß empfängt, einen Vater hat, dann muß angegeben sein, ob Letzterer noch im Dienst steht oder verabschiedet ist, welches Einkommen oder welche Pension er bezieht; wenn derselbe nur eine Mutter hat oder minderjährige Geschwister, so muß angegeben sein, ob die Mutter eine Pension bezieht und welche namentlich und ob jemand von den Geschwistern auf Kronskosten erzogen wird. Die Armutszeugnisse werden ausgereicht: a) Kindern von Edel-leuten — von den Kreis-Adelsmarschällen [Kreisdeputirten]; b) Kindern von Personen, die im Dienst stehen — von den Vorgesetzten der Letzteren; Kindern von verabschiedeten oder verstorbenen Beamten — von den Stadt- oder Kreis-Polizeiverwaltungen; c) Kindern von Personen, die den

steuerpflichtigen Ständen angehören — von den Stadt-
dumen, Magistraten, Gemeindeverwaltungen — kurz, von
denjenigen Instanzen, zu deren Ressort die Person gehört,
welche das Armutszeugniß empfängt. (Daselbst § 20, Anm. 2.)

§ 34. Die an den Rector gerichteten Gesuche um Befreiung
von der Zahlung zum Besten der Universität werden unter Anschluß
des Armutszeugnisses dem Prorektor zu Anfang eines jeden Semesters
überreicht. (Daselbst § 21.)

§ 35. Zur Befreiung von der (§ 33) erwähnten Zahlung sind
erforderlich: a) von den neu eingetretenen Studirenden sehr befriedigende
Urtheile im Maturitätszeugniß (5) in nicht weniger als drei Haupt-
fächern: Religion, russische Sprache, Mathematik, Geschichte, Lateinisch,
Griechisch, ausgezeichnete Führung und ein Armutszeugniß; b) von
den übrigen Studirenden wird außer dem Armutszeugniß und einem
günstigen Zeugnisse des Prorectors über ihre Führung, das Bestehen
des entsprechenden Theiles der Halbcursprüfung und die Erfüllung
der in den Vorschriften über die Anrechnung der Studiensemester an-
gegebenen Pflichten verlangt.

Anmerkung. Personen hebräischer Herkunft können von der
Zahlung für den Besuch der Vorlesungen nicht befreit
werden. (Daselbst § 22.)

§ 36. Die Befreiung von der Zahlung zum Besten der Uni-
versität hat Giltigkeit für den Verlauf eines Jahres; jedoch kann diese
Vergünstigung im Fall nichtlobenswerther Führung des Befreiten
oder Nichterfüllung der in den Vorschriften über die Anrechnung der
Studiensemester angegebenen Verpflichtungen ihm auf Verfügung des
Directoriums auch vor Ablauf der Jahresfrist entzogen werden.
(Daselbst § 23.)

§ 37. Außerdem werden von dieser Zahlung befreit Pensionäre
Seiner Kaiserlichen Majestät und der Glieder der
Allerhöchsten Familie, sowie Studirende, welche Stipendien
aus den Summen des Reichsschatzes beziehen, desgleichen in einzelnen
Fällen nach Ermessen des Directoriums auch Stipendiaten von Privat-
personen und Gesellschaften, wenn die Wahl dieser Stipendiaten der
Universität zusteht. (Daselbst § 24.)

§ 38. Die Anzahl der von der Zahlung zum Besten der Universität zu Befreienden darf 15% der Gesamtzahl der Studirenden nicht übersteigen. In die Zahl dieser 15% werden die Pensionäre Seiner Kaiserlichen Majestät und der Glieder der Allerhöchsten Familie, sowie Studirende, welche Stipendien aus den Summen des Reichsschatzes erhalten, nicht eingerechnet. (Dasselbst § 25.)

§ 39. Studirende, welche die Universität bei Beginn des Semesters zu verlassen wünschen, können von der Zahlung zum Besten der Universität nur in dem Falle befreit werden, wenn sie vor Beginn der Vorlesungen ihre Absicht angezeigt haben.

§ 40. Studirende können aus berücksichtigungswerthen Gründen auch von der Zahlung des Honorars für den Besuch der Vorlesungen befreit werden.

Studirende, welche von der Entrichtung der Zahlung für den Besuch der Vorlesungen zum Besten der Lehrbeamten befreit zu werden wünschen, müssen eine Darstellung der zur Begründung ihrer Bitte dienenden Ursachen den betreffenden Facultäten vor Schluß des Semesters einreichen, welche sodann dem Directorium behufs definitiver Entscheidung diejenigen bezeichnen, welche sie einer solchen Befreiung würdig erachten. Hierbei wird als Grundlage die Norm angenommen, daß die Befreiung von der Honorarzahlung erfolgen kann nur in Bezug auf:

1) Studirende, welche an jährlichen Stipendien nicht über 200 Rubel beziehen;

2) Studirende, welche in Grundlage des Art. 66 des Statuts der Universität Dorpat vom Jahre 1865 Unterstützungen erhalten; (Vorschr. für die Studir. der Univ. Dorp., § 19.)

3) Studirende, welche von den Gymnasien des Rigaschen Lehrbezirks zum Erlaß der Zahlung für den Besuch der Vorlesungen vorgestellt werden;

4) Söhne der Beamten des Lehrfachs im Rigaschen Lehrbezirk;

5) Studirende, von welchen es den Facultäten bekannt ist, daß sie einer solchen Vergünstigung würdig sind. Zu diesen Letzteren können auch die Zöglinge des medicinischen Stipendiaten-Instituts gerechnet werden. (Vorschr. für die Stud. der Univ. Dorpat, Beil. A. §§ 16 und 17, C. 22 u. f.)

Anmerkung. Die von October bis März stattfindenden populären Vorlesungen für technische Zwecke sind unentgeltlich und der Besuch derselben unterliegt den durch jedesmalige besondere Ankündigung festgestellten Bedingungen.

§ 41. Die Befreiung von der Honorarzahlung wird jedesmal auf ein Semester zuerkannt. Der Fortgenuß der Befreiung ist bedingt durch erfolgreiches Studium, zu dessen Erweis die Bescheinigung über eine am Schluß jedes Semesters nach den für die einzelnen Facultäten geltenden Bestimmungen befriedigend abgelegte Prüfung erfordert wird. Für die Studirenden der Medicin hängt der Fortgenuß des Honorar-erlasses von dem rechtzeitig absolvirten examen philosophicum ab. (Vorschr. für die Studir. der Univ. Dorpat, § 19.)

Freie Zuhörer und Pharmaceuten können weder von der Zahlung zum Besten der Universität, noch von der Entrichtung des Honorars befreit werden.

§ 42. Es ist keinem Lehrbeamten gestattet, von sich aus auf Ansuchen der Studirenden die Zahlung des Honorars für die von ihm gehaltenen Vorlesungen oder praktischen Uebungen zu erlassen. (Vorschr. für die Studir. der Univ. Dorpat, § 21.)

§ 43. Bei der Immatriculation erhält jeder Studirende außer der Matrifel noch ein Belegbuch und ein Belegblatt, in welche er das Verzeichniß derjenigen Vorlesungen, welche er im laufenden Semester zu hören wünscht, einzutragen hat. In den folgenden Semestern wird ihm nur ein Belegblatt in der Cancelllei für Angelegenheiten der Studirenden ausgereicht. Die freien Zuhörer erhalten zunächst ein Belegblatt und nur auf besonderen Wunsch auch ein Belegbuch. (Dasselbst § 22 mit Veränderung.)

§ 44. Die drei letzten Tage, welche dem Beginn der Vorlesungen eines jeden Semesters vorausgehen, gelten als Frist zur Annahme der Meldungen von Seiten der Studirenden für die auf das bevorstehende Semester angekündigten Vorlesungen und praktischen Uebungen, so wie auch zur Erhebung der bezüglichlichen Honorarzahlungen (§§ 28 und 29).

Dem Directorium jedoch steht das Recht zu aus berücksichtigungs-
werthen Gründen einzelnen Studirenden die Meldung für die von ihnen zu hörenden Vorlesungen und die Entrichtung des Honorars auch nach Ablauf der erwähnten Frist, jedoch binnen einer Zeit von höchstens sechs Wochen, zu gestatten. Hat ein Studirender das Honorar im Laufe von sechs Wochen, vom Beginn des Semesters gerechnet, nicht entrichtet, so wird er auf Anordnung des Rectors aus der Universität entlassen [exmatriculirt] und kann erst wieder in die Zahl der Studirenden aufgenommen werden, nachdem er das Honorar gezahlt und außerdem die in § 7, P. 1, angegebenen Verpflichtungen erfüllt hat.

Für die freien Zuhörer und Pharmaceuten ist die Zeit der Meldung und der Einzahlung des Honorars dieselbe, wie für die Studirenden; Ausnahmen können nur aus besonders berücksichtigungswerthen Gründen zugelassen werden. (Vorschr. für die Studir. der Univ. Dorpat, Beil. A. §§ 9 und 10, S. 21, u. f.)

Anmerkung. Die Auswahl der Vorlesungen und praktischen Uebungen der Studirenden erfolgt unter Controle der Dekane der betreffenden Facultäten mit Berücksichtigung der von den Letzteren approbirten Studienpläne und der Vorschriften über die Anrechnung von Studiensemestern.

§ 45. Der Empfang des Honorars sowohl für die obligatorischen, als auch für die nichtobligatorischen und für die als Privatissima bezeichneten Vorlesungen wird von dem Directorium einem Beamten der Universität übertragen und unterliegt der Leitung und Controle dieser Behörde. (Vorschr. für die Studir. der Univ. Dorpat, § 25.)

§ 46. Die Studirenden sind innerhalb der in § 44 bezeichneten Frist verpflichtet bei dem zur Annahme des Honorars bestimmten Beamten mit ihren Belegbüchern und Belegblättern zu erscheinen und die Zahlung zu entrichten oder den Nachweis zu liefern, daß sie von der Entrichtung derselben befreit sind. Ueber die von ihnen geleistete Einzahlung des Honorars erhalten sie eine Quittung in dem Belegbuche.

Den freien Zuhörern, welche kein Belegbuch besitzen (§ 43), wird die Einzahlung des Honorars auf dem Belegblatte vermerkt.

Capitel IV

Pflichten der Studirenden während ihrer Studienzeit.

§ 47. Jeder Studirende erhält in der Cancellie für Angelegenheiten der Studirenden bei seiner Aufnahme eine Legitimationskarte, welche er stets bei sich tragen muß und auf Verlangen der Beamten der Universität oder der Polizei unweigerlich vorzuweisen hat. Im Fall der Studirende dieselbe verloren, ist er verpflichtet, es unverzüglich der Polizei und dem Prorector anzuzeigen. Nach Einreichung einer von der Polizei ausgereichten Copie des Anzeigegesuches erhält der Studirende an Stelle der verloren gegangenen Legitimationskarte ein Duplicat derselben. (Vorschr. für die Studir. der Univ. Dorp., § 28 und Vorschr. vom 16. Mai 1885, § 32.)

§ 48. Jeder Studirende muß seinen Vor- und Familiennamen, seine Wohnung mit genauer Angabe des Hausbesizers, der Straße und der Nummer des Hauses in das in der Bedellenstube befindliche Buch eintragen. Diese Angabe muß innerhalb der beiden ersten Wochen des Semesters erfolgen. Bei einer Veränderung der Wohnung müssen die Studirenden ihre neue Adresse unverzüglich in dieses Buch eintragen.

Ist ein Studirender vom Rector oder Prorector beurlaubt und befindet er sich in Folge dessen in der betreffenden Zeit außerhalb Juriens, so hat er nach seiner Rückkehr die vorgeschriebene Mittheilung sofort in der Bedellenstube zu machen.

§ 49. Die Studirenden sind verpflichtet alle Anordnungen der Universitätsautoritäten unweigerlich zu erfüllen, welche ihnen entweder mündlich oder in schriftlicher Form in dem Hauptgebäude oder in den Kliniken und den übrigen Instituten der Universität eröffnet werden. Kein Studirender darf sich zu seiner Entschuldigung auf die Unkenntniß der amtlichen Bekanntmachungen berufen. Studirende, welche irgend welcher Beschädigung der in den Räumen der Universität befindlichen amtlichen Bekanntmachungen schuldig befunden sind, unterliegen der Beahndung. (Vorjir. für die Studir. der Univ. Dorpat, § 31.)

§ 50. Jeder Vorladung vor die Universitätsautoritäten durch die ausgestellten Bekanntmachungen, Anzeigen oder Bedelle haben die Studirenden unverzüglich Folge zu leisten. Wer wegen Krankheit in dem anberaumten Termin zu erscheinen behindert ist, hat zu seiner Entschuldigung ein den gesetzlichen Anforderungen entsprechendes ärztliches Attestat einzureichen. (Dasselbst § 32, mit Veränderung.)

§ 51. Außerhalb der Gebäude und Institute der Universität unterliegen die Studirenden den polizeilichen Anordnungen in allgemeiner Grundlage. Die Unterordnung unter die Aufsicht der Polizei befreit sie jedoch nicht von dem Gehorsam, den sie ihrer Universitätsobrigkeit auch außerhalb der Gebäude der Universität zu leisten haben. (Dasselbst § 33, mit Veränderung.)

§ 52 Die Studirenden müssen Ehrfurcht erweisen allem zuvor Ihren Kaiserlichen Majestäten: dem Kaiser, der Kaiserin, Ihren Kaiserlichen Hoheiten: dem Thronfolger Cäsarewitsch, den Großfürsten, den Großfürstinnen; ferner dem Minister der Volksaufklärung, dem Collegen des Ministers, dem Curator des Lehrbezirks, dem Gehülfen des Curators, dem General-

gouverneur, Gouverneur, Stadtgouverneur, dem örtlichen Erzbischof und allen ihren directen Vorgesetzten und Professoren. (Vorschr. vom 16. Mai 1885, § 36).

§ 53. Von den Studirenden wird die Beobachtung des Anstandes und der Höflichkeit gefordert. Eine Kundgebung des Beifalls oder der Mißbilligung in den Auditorien in Bezug auf Lehrbeamten ist unter keinem Vorwande und in keiner Form zulässig. (Dasselbst § 37.)

§ 54. Wenn der Lehrbeamte zur Vorlesung kommt, müssen alle Studirenden im Auditorium auf ihren Plätzen sein und nach dem Beginn der Vorlesung ist es keinem Zuhörer gestattet in das Auditorium einzutreten. (Dasselbst § 38.)

§ 55. Den Studirenden ist es verboten bei ihrem Eintritt in die Universität auf den Freitreppen und in allen Räumen derselben zu rauchen, die dazu besonders bestimmten Zimmer ausgenommen. (Dasselbst § 39.)

§ 56. Die Studirenden werden als einzelne Besucher der Universität angesehen; und darum ist in den Räumen der letzteren keinerlei Thätigkeit derselben zulässig, welche einen corporativen Charakter an sich trägt. Auf dieser Grundlage ist in der Universität und deren Anstalten die Ueberreichung von Adressen und Gesuchen mit der Unterschrift von mehreren Personen, die Absendung von Deputirten, das Aushängen von was immer für Bekanntmachungen im Namen von Studirenden und dergl. nicht gestattet.

Anmerkung. Ueberhaupt können keinerlei Bekanntmachungen ohne Unterschrift des Prorectors in der Universität ausgestellt werden. (Dasselbst § 40.)

§ 57. In den Gebäuden, auf den Höfen und in den Gärten der Universität ist die Herrichtung von studentischen Speisehäusern, sowie von Theatervorstellungen, Concerten, Bällen und anderen ähnlichen, keinen wissenschaftlichen Charakter an sich tragenden öffentlichen Gesellschaften unbedingt verboten.

Anmerkung 1. Den Studirenden ist verboten zu irgend einem wohlthätigen Zweck öffentliche Concerte, Schauspiele, Abende und andere öffentliche Gesellschaften ohne besondere Genehmigung zu veranstalten. (Circular des Ministers des Innern vom 15. März 1887, Nr. 678.)

Anmerkung 2. Ebenso ist es verboten, ohne besondere Genehmigung der nächsten Vorgesetzten sich an Ehrenzeugungen, die einen öffentlichen Charakter haben, zu theiligen; die der Verletzung dieser Vorschrift Schuldigen werden aus der Lehranstalt entlassen. (Rescript des Ministers der B.-A. vom 10. December 1886, Nr. 18015.) (Dafelbft. § 41.)

§ 58. Den Studirenden sind alle von der Obrigkeit nicht genehmigten Versammlungen und Zusammenkünfte zum Zweck gemeinsamer Berathung irgend welcher Angelegenheiten, das Halten öffentlicher Reden und ebenso jegliche Art von Geldsammlungen untersagt. (Dafelbft § 42.)

§ 59. Den Studirenden wird die Theilnahme an was immer für geheimen Gesellschaften und Vereinen, wie Landsmannschaften und dergl., auch wenn sie keinen verbrecherischen Zweck haben, und auch sogar der Eintritt in die vom Gesetz erlaubten Gesellschaften verboten, wenn in jedem einzelnen Fall die Genehmigung der nächsten Universitäts-Obrigkeit dazu nicht erbeten worden ist. (Rescript des H. Ministers der B.-A. vom 14. Juli 1887 Nr. 10643.) (Dafelbft § 43.)

§ 60. Den Studirenden wird verboten, während der ganzen Zeit ihres Aufenthaltes auf der Universität in die Ehe zu treten. (Dafelbft § 44.)

§ 61. Auf der Universität wendet sich der Studirende in allen sein Studium betreffenden Angelegenheiten an den Decan seiner Facultät; in allen übrigen Angelegenheiten — an den Prorector und wegen sonstiger Auskünfte an die Cancellie der Universität. (Dafelbft § 45.)

§ 62. Ein regelmäßiger Besuch der Vorlesungen und eine ebenso solche Theilnahme an den von der Facultät angeordneten und als obligatorisch anerkannten praktischen Beschäftigungen wird jedem Studirenden zur Pflicht gemacht. (Dafelbft § 50.)

Anmerkung 1. Die Studirenden sind verpflichtet alle obligatorischen Vorlesungen und praktischen Uebungen derjenigen Fächer zu belegen, welche zu den Prüfungen auf einen Grad oder eine Würde gehören und dieselben fleißig zu besuchen. Der Besuch von Vorlesungen, welche sie nicht in vorgeschriebener Ordnung belegt haben, ist ihnen in der von obligatorischen Studien freien Zeit nur dreimal im Verlauf des Semesters gestattet. Ausnahmen können nur auf besonders zu berücksichtigender Grundlage vom Rector gestattet werden. (Vorschr. für die Studir. der Univ. Dorpat, § 34.)

Anmerkung 2. Die Prüfungen auf einen Grad oder eine Würde werden in allen Facultäten nach besonderen, vom Minister der Volksaufklärung bestätigten Vorschriften und Programmen abgehalten. Gedruckte Exemplare dieser Vorschriften und Programme werden in der Cancelllei des Conseils gegen eine bestimmte Zahlung ausgereicht. (Dasselbst § 35.)

§ 63. Den Studirenden ist das Lithographiren von Vorlesungen und Conspecten unbedingt verboten. Das Lithographiren von Vorlesungen und Conspecten ist nur den Lehrbeamten selbst gestattet und zwar mit der Bedingung, daß diese lithographirten Aufzeichnungen ebenso wie gedruckte Bücher in den Handel kommen. (Vorschriften von 16. Mai 1885, § 51.)

§ 64. Die Studirenden benutzen die Bibliothek der Universität und die Hilfsmittel der anderen Lehranstalten der Universität in Grundlage der für jede einzelne Anstalt besonders festgestellten Vorschriften. (Dasselbst § 52.)

§ 65. Unbemittelte Studirende können, unter der Bedingung tadelloser Führung und erfolgreichen Studiums, Stipendien und Unterstützungen genießen oder von der Zahlung für die von ihnen zu hörenden Vorlesungen befreit werden. (Dasselbst § 53.)

Die in §§ 47—58, 61, 63 und 64 enthaltenen Regeln finden auch auf die freien Zuhörer mit Einschluß der Pharmaceuten ihre Anwendung.

Capitel V

Regeln über die Benutzung der Universitätsbibliothek von Seiten der Studirenden und freien Zuhörer.

§ 66. Jeder Studirende, welcher die Universitätsbibliothek zu benutzen wünscht, erhält in der Cancelllei für Angelegenheiten der Studirenden eine besondere, vom Rector unterzeichnete Zulasskarte, welche er dem Beamten der Universitätsbibliothek übergiebt. Den freien Zuhörern wird diese Zulasskarte in der Cancelllei des Conseils ausgereicht. (Vorschr. für die Studir. der Univ. Dorpat, § 39.)

§ 67. Die Universitätsbibliothek kann von den Studirenden und freien Zuhörern, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich von 10—2 Uhr und in den Ferien, mit Ausnahme der Sonntage, täglich von 12—2 Uhr benutzt werden. (Dasselbst § 40, mit Veränderung.)

§ 68. Wer ein Buch zum Lesen zu erhalten wünscht, hat den Titel und die Nummer desselben aus dem Büchercataloge, sowie seinen Vor- und Familiennamen auf einen zu diesem Zweck in der Bibliothek vorhandenen besonderen Zettel zu schreiben und denselben behufs Empfangs des gewünschten Buches dem Bibliotheks-Beamten, welcher mit der Ausreichung der Bücher betraut ist, zu übergeben. Der Zutritt zu den Bücherrepositorien ist keinem Studirenden und freien Zuhörer gestattet. (Dasselbst § 41.)

§ 69. Wer die von ihm bezeichneten Bücher nur zum Lesen in dem Local der Bibliothek erhalten hat, ist verpflichtet, sie, ehe er dasselbe verläßt, dem Bibliotheks-Beamten wieder zurückzugeben. Bücher auf den Lesetischen zurückzulassen ist nicht gestattet. (Dasselbst § 42.)

§ 70. Wünscht ein Studirender oder ein freier Zuhörer Bücher mit nach Hause zu nehmen, so hat er über jedes Werk eine besondere Quittung nach vorgeschriebener Form auszustellen, die einzelnen Quittungen nebst den Büchern dem betreffenden Bibliotheks-Beamten zur Controle zu übergeben und ist erst, nachdem dieses stattgefunden, befugt die Bücher nach Hause zu nehmen. (Dasselbst § 43.)

§ 71. Die einzelnen Bände der zur Zeit in Geltung stehenden allgemeinen und localen Gesetzbücher, ferner Pracht- und incunabile Ausgaben, kostbare Werke mit Kupferstichen, Handschriften und Wörterbücher aller Art können nur im Local der Bibliothek selbst benutzt werden. Bücher, welche nach den Censurregeln für den allgemeinen Gebrauch verboten sind, werden Studirenden und freien Zuhörern nicht ausgereicht. (Dasselbst § 44 mit Veränderung.)

§ 72. Die Lehrbeamten der Universität haben zu jeder Zeit und unter allen Umständen das Vorrecht bei der Benützung von Werken der Universitäts-Bibliothek. Es ist daher jeder Studirende und freie Zuhörer verpflichtet ein Buch, welches die Bibliotheks-Verwaltung ihm abfordert, sofort zurückzuliefern. (Dasselbst § 45.)

§ 73. Jeder Studirende und freie Zuhörer darf nicht mehr als 5 Bände zu gleichzeitiger Benützung außerhalb des Bibliotheks-

Locals erhalten. Eine Abweichung von dieser Regel ist nur in dem Fall zulässig, wenn der Bittsteller dem Bibliothekar nachweisen kann, daß er mit einer besonderen wissenschaftlichen Arbeit beschäftigt ist. In diesem letzteren Falle kann er bis 10 Bände ausgereicht erhalten. (Daselbst § 46.)

§ 74. Jeder Studirende und freie Zuhörer ist verpflichtet alle aus der Bibliothek entlehnten Bücher nach Ablauf von vier Wochen zurückzuliefern, kann dieselben jedoch, wenn sie unterdeß nicht anderweitig begehrt worden sind, aufs Neue erhalten. (Daselbst § 47.)

§ 75. Acht Tage vor Schluß des Semesters müssen alle aus der Bibliothek entlehnten Bücher von den Studirenden und freien Zuhörern abgeliefert werden. (Daselbst § 48.)

§ 76. Wird ein entlehntes Buch nicht rechtzeitig zurückgeliefert, so tritt eine Mahnung durch den Bibliotheksdiener ein, welcher für jede einzelne Mahnung von dem Säumigen 20 Kop. erhält. Der betreffende Studirende oder freie Zuhörer kann erst nach Berichtigung dieser Schuld Bücher aus der Universitätsbibliothek wiederum nach Hause erhalten. (Daselbst § 49.)

§ 77. Nach dreimaliger vergeblicher Mahnung gilt ein eingefordertes Buch als verloren und wird der Werth desselben sofort gerichtlich beigetrieben. (Daselbst § 50.)

§ 78. Kann ein Studirender oder freier Zuhörer ein der Universitätsbibliothek gehöriges Buch nicht zurückliefern, weil es verloren oder zu Grunde gegangen, so ist er verpflichtet dasselbe durch ein anderes wohlerhaltenes Exemplar zu ersetzen oder den Werth desselben zu entrichten (für Bücher, die noch im Buchhandel zu haben sind, den Ladenpreis). Tritt bei dem Ersatz für das Buch eine Verzögerung ein, so hat der mit der Ausreichung der Bücher beauftragte Beamte unverzüglich die erforderlichen Schritte zur gerichtlichen Beitreibung zu thun. Handelt es sich dabei um ein aus mehreren Bänden bestehendes Werk, von dem einzelne Bände verloren, so muß, falls diese nicht einzeln zu haben sind, das Werk in seinem vollen Bestande ersetzt werden. Wird ein aus der Bibliothek entlehntes Buch beschädigt zurückgeliefert, indem z. B. Blätter besleckt, beschrieben, zerrissen oder herausgerissen sind, so gelten hinsichtlich der Entschädigungspflicht gleichfalls die obigen Regeln. Ist nur der Einband beschädigt, so bezieht sich der Ersatz nur auf diesen. (Daselbst § 51.)

Capitel VI.

Regeln über die den Studirenden für Preisarbeiten zu- zuerkennenden Preise.

§ 79. Den Studirenden werden von den Facultäten jährlich Preisaufgaben mit der Bestimmung gestellt, daß für die befriedigenden Bearbeitungen derselben, je nach ihrem Werthe, goldene oder silberne Medaillen oder ehrenvolle Erwähnungen zuerkannt werden.

Anmerkung. Die Anzahl der Preisaufgaben und Medaillen hängt von der Bestimmung des Conseils [der Universität] ab. (Vorschr. für die Studir. der Univ. Dorpat, § 52.)

§ 80. Die Abhandlung über eine Preisaufgabe ist spätestens im Monat October dem Decan der betreffenden Facultät einzusenden und zwar unter Anschluß eines versiegelten Couverts, das mit dem auf dem Titelblatt der Abhandlung angegebenen Wahlspruch versehen ist und einen Zettel enthält, auf welchem der Vor- und Familienname des Verfassers, sowie Studium und Heimath desselben angegeben sind. (Daselbst § 53.)

§ 81. Am 12. December, dem Stiftungstage der Universität, werden in einer feierlichen Versammlung derselben diejenigen Couverts, welche zu den Abhandlungen gehören, denen die betreffenden Facultäten Preise zuerkannt haben, entsiegelt und darauf die Namen der Verfasser verkündet. Diejenigen Couverts, welche zu den keines Preises gewürdigten Arbeiten gehören, werden unentsiegelt vor der Versammlung verbrannt.

In derselben Versammlung werden die für das nächste Jahr gestellten Preisaufgaben bekannt gemacht. (Daselbst § 54.)

§ 82. Der erste Preis, welcher einer für die Preisbewerbung eingegangenen Abhandlung zuerkannt werden kann, besteht in einer goldenen Medaille. Dem Verfasser derjenigen Abhandlung, welche des zweiten Preises würdig befunden werden kann, wird eine silberne Medaille zuerkannt.

Wenn in einer Facultät zwei eingegangene Abhandlungen über dieselbe Preisaufgabe des gleichen Preises für würdig befunden werden, so kann beiden der entsprechende Preis, die goldene oder die silberne Medaille, mit Genehmigung des Conseils zuerkannt werden.

Eine preisgekrönte Arbeit kann, wenn sie nach dem Urtheil der betreffenden Facultät die Beachtung des gelehrten Publicums verdient, mit Genehmigung des Conseils auf Kosten der Universität gedruckt werden.

Anmerkung. Besondere Bestimmungen gelten hinsichtlich der zum Gedächtniß des 50-jährigen Dienstjubiläums des weiland Curators des Dorpater Lehrbezirks, Geheimraths von Bradke gestifteten goldenen von Bradke-Medaille, ferner hinsichtlich der auf Vorschlag des Professors Claus von der pharmaceutischen Gesellschaft in St. Petersburg zu Ehren des Fürsten Ssumorow-Hymniksky gestifteten goldenen und silbernen Ssumorow-Medaille, sowie der auf Ansuchen des Collegienraths Kreslawski gestifteten goldenen Kreslawski-Medaille. Von den vorstehenden Medaillen sind die beiden letztbezeichneten für Pharmaceuten bestimmt. (Daselbst § 55.)

Capitel VII.

Ueber die Ertheilung von Unterstützungen und Stipendien an Studirende.

§ 83. Unterstützungen für Studirende werden aus der Etatsumme für Stipendien und Unterstützungen, desgleichen aus den Specialmitteln der Universität ertheilt. Diese Unterstützungen werden den Studirenden vom Directorium unter Bestätigung des Curators des Lehrbezirks bewilligt. (Vorschr. vom 16. Mai 1885, § 60.)

§ 84. Stipendien werden unbemittelten Studirenden in Grundlage einer Vorstellung der Facultäten über erfolgreiches Studium und einer günstigen Aussage des Prorectors über ihre Führung bewilligt. (Daselbst § 65.)

§ 85. Gesuche um ein Stipendium werden von den Bittstellern an den Rector gerichtet und demselben zu Anfang eines jeden Semesters, spätestens am 1. September und am 20. Januar, eingereicht. (Daselbst § 66.)

§ 86. Dem Gesuche werden angeschlossen: a) ein in der vorgeschriebenen Form abgefaßtes Zeugniß über die mittellose Lage [des

Bittstellers]; b) ein Zeugniß über die Absolvirung der beiden ersten Theile oder nur des ersten Theils der Halbcursprüfung mit den bei diesen Prüfungen erhaltenen Urtheilen; c) Arbeiten und Aufsätze, wenn solche vorhanden sind, und überhaupt jeglicher Art Erweise des Fleißes und Erfolges im Studium. (Daselbst § 67.)

§ 87. Die entgegengenommenen Gesuche übergiebt der Rector dem Prorector, welcher sie mit allen Beilagen und mit seinen eigenen Bemerkungen, wenn solche vorhanden, an die Decane der betreffenden Facultäten weiter befördert. (Daselbst § 68.)

§ 88. Nachdem die relativen Rechte der Concurrenten in der Facultät beurtheilt worden sind, wird ein Verzeichniß derjenigen, welche ein Stipendium zu erhalten für würdig befunden sind, in abstufiger Reihenfolge nach dem anerkannten Grade ihrer Würdigkeit angefertigt. Dieses Verzeichniß wird vom Decan zum 1. October und zum 1. Februar dem Directorium zugefertigt.

Anmerkung. Es wird der Facultät, falls sie es zur Lösung der Frage, wem von gleichberechtigten Concurrenten der Vorzug zu geben sei, erforderlich findet, anheim gegeben, mit Letzteren eine schriftliche oder mündliche Concurrenz-Prüfung in einem oder zwei Fächern, nach ihrem Ermessen und ebenso auch ein Colloquium über die gelieferten Aufsätze und Arbeiten abzuhalten. (Daselbst § 69.)

§ 89. Die Stipendien werden auf ein Jahr vergeben, gerechnet vom 1. Juli oder 1. Januar desjenigen Jahres, in welchem die Zuerkennung erfolgt ist. (Daselbst, § 70.)

§ 90. Die Studien der Empfänger von Stipendien stehen unter besonderer Aufsicht der Decane und der Lehrbeamten. Zur Sicherung des Fortgenusses eines Stipendiums für das nächste Jahr ist eine Bescheinigung des Decans, daß der Stipendiat die in den Vorschriften über die Anrechnung von Studiensemestern angegebenen Verpflichtungen unentwegt erfüllt, sowie eine Bescheinigung des Prorectors über seine vorwurfsfreie Führung erforderlich. (Daselbst § 71.)

§ 91. Ein Studirender, der in Folge schwerer Krankheit oder aus irgend einem durchaus berücksichtigungswerthen Grunde nicht zur Prüfung erschienen ist oder die Anforderungen der Vorschriften über die Anrechnung von Studiensemestern nicht erfüllt hat, kann auf Verwendung der Facultät bei dem Directorium im Fortgenuß des Stipendiums verbleiben. (Daselbst § 72.)

§ 92. Im Fall nichtlobenswerther Führung und bei nicht stricter Erfüllung der von den Vorschriften geforderten Verpflichtungen kann ein Stipendiat, auf Entscheidung des Directoriums und unter Bestätigung des Curators des Lehrbezirks, auch vor Ablauf der Zeit auf welche das Stipendium bewilligt war, desselben verlustig gehen. (Daselbst §. 73).

§ 93. Wer ein Stipendium bezieht, kann um Ersatz desselben durch ein anderes auf dem Wege nachsuchen, welcher für Personen angegeben ist, die auf's Neue um den Empfang eines Stipendiums concurriren. (Daselbst §. 74.)

§ 94. Stipendien und Unterstützungen aus den Summen des Reichsschatzes werden nur Personen christlichen Bekenntnisses bewilligt. (Daselbst §. 75.)

§ 95. Ein Studirender, welcher ein Stipendium aus den Summen des Reichsschatzes bezogen hat, ist verpflichtet, nach seinem Abgange von der Universität, für jedes Jahr des Stipendiengenußes anderthalb Jahre nach Bestimmung der Regierung zu dienen.

Anmerkung. Die Documente eines Studirenden, der ein solches Stipendium bezogen hat, werden ihm selbst nicht ausgereicht, sondern dem Curator des Lehrbezirks zu dessen weiterer Verfügung zugesandt. (Daselbst §. 76.)

§ 96. Ein Studirender, der Stipendiat ist, wird von dem verpflichtenden Dienst befreit: a) wenn er im Verlauf eines halben Jahres nach seinem Abgange von der Universität, aus von ihm [selbst] unabhängigen Gründen keine etatmäßige Anstellung erhalten hat; b) wenn er eine Summe einzahlt, welche dem ganzen von ihm bezogenen Stipendium gleichkommt und c) mit besonderer Genehmigung des Ministers der Volksaufklärung. (Daselbst §. 77.)

§ 97. Den in die Universität eintretenden Studirenden werden keine Stipendien aus Kronsummen gezahlt. Auf Entscheidung des Directoriums können ihnen unter Bestätigung des Curators nur Privatstipendien in geringem Betrage oder kleine Unterstützungen aus den Specialsummen [der Universität], nach Maafgabe der vorhandenen freien Mittel auf die Zeit bis zum nächsten Semester bewilligt werden. Diese Vergünstigung wird nur den Studirenden verliehen, welche unzweifelhafte Beweise ihrer unbemittelten Lage beigebracht haben und unter diesen allen zuvor denen, welche bei der Entlassung aus dem

Gymnasium einer goldenen oder silbernen Medaille oder einer besonderen Empfehlung der Lehrerconferenz des Gymnasiums gewürdigt worden sind. (Dafelbst § 78.)

§ 98. Einmalige, mit keinerlei Verpflichtungen verbundene Unterstüzungen aus den etatmäßigen und anderen Summen können den Studirenden nur in außerordentlichen Fällen bewilligt werden. (Dafelbst § 79.)

§ 99. Die Gesuche um Unterstüzungen werden an den Rector gerichtet. (Dafelbst § 80.)

§ 100. Wegen Empfangs von Stipendien und Unterstüzungen haben die Studirenden persönlich zu erscheinen; der Empfang von Stipendien und Unterstüzungen mittelst Vollmacht ist nur in besonders berücksichtigungswerthen Fällen und in der Ferienzeit zulässig. (Dafelbst § 81.)

§ 101. In Betreff der von Privatpersonen zum Besten der Studirenden der Universität Jurjew gestifteten Stipendien werden die in Grundlage der Stiftungsurkunden zur Bewerbung um die Stipendien berechtigten Personen durch besondere Bekanntmachungen der Universitätsobrigkeit zur Meldung und Vorstellung der erforderlichen Documente aufgefordert. (Vorschr. für die Studir. der Univ. Dorpat, § 70.)

Capitel VIII.

Regeln über die Beurlaubungen und den Abgang der Studirenden vor oder nach Beendigung des Studiencursus.

§ 102. Studirende, welche während der Ferien, die zweimal im Jahre, vom 10. Juni bis zum 10. August und vom 20. December bis zum 12. Januar stattfinden, Jurjew zu verlassen wünschen, müssen dem Prorector eine Bescheinigung der Universitätsbibliothek, sowie [erforderlichen Falls] der Directoren der verschiedenen Institute darüber vorstellen, daß sie aus denselben keine Bücher oder sonstige, der Krone gehörige Gegenstände entlehnt haben, und erst darnach wird ihnen der Reisepaß ausgereicht.

Während des Semesters können Studirende von dem Prorektor auf höchstens 28 Tage beurlaubt werden, auf eine längere Frist aber vom Rector, mit einer documentirenden Erläuterung der Ursachen längerer Abwesenheit. Studirende, die sich ohne Erlaubniß des Rectors oder des Prorectors aus der Stadt entfernt haben oder die nicht zum bestimmten Termin zurückgekehrt sind, verlieren das Recht auf Anrechnung des Studiensemesters. Diese Vorschrift bezieht sich nicht auf Entfernungen von kurzer Dauer nach nahe bei der Stadt belegenen Dörfern. (Project der Vorschr. für die Studir. der Universität Dorpat, § 71 mit Veränderung.)

§ 103. Ein Studirender, welcher wegen Krankheit oder aus anderen berücksichtigungswerthen Gründen nicht zum bestimmten Termin vom Urlaub zurückkehren kann, ist gehalten den Prorektor davon zu benachrichtigen, ohne [dabei] in eine Correspondenz über Fristverlängerung einzugehen. Wer einen Urlaub erhalten hat, muß von demselben zum festgesetzten Termin zurückkehren und sich sofort bei dem Prorektor melden; vor der Meldung jedoch gilt er als noch auf Urlaub befindlich. Wer den Termin der Beurlaubung überschritten hat, ist gehalten bei seiner Meldung bei dem Prorektor eine Erläuterung der Ursachen der Verspätung beizubringen. Ein Studirender, der einen Urlaub erhalten, aber sich nicht im Termin gemeldet, auch keine berücksichtigungswerthen Ursachen seiner Urlaubsüberschreitung beigebracht hat, verliert das Recht auf Anrechnung des Studiensemesters. (Vorschr. vom 16. Mai 1885, §§ 47—49.)

§ 104. Wünscht ein Studirender freiwillig die Universität vor Absolvirung des Cursus zu verlassen, so hat er sich mit der betreffenden Bitte an den Rector zu wenden. Der Bittsteller ist zugleich hiermit verpflichtet eine Bescheinigung darüber beizubringen, daß er die Steuer zum Besten der Universität im betreffenden Semester entrichtet hat oder daß er von ihr befreit ist und daß seitens der Universitätsbibliothek, sowie der anderen Universitäts-Institute keine Anforderungen an ihn gestellt werden. Erst nach Erfüllung dieser Pflichten können seine in der Universität aufbewahrten Documente ihm ausgereicht oder an eine andere Universität, beziehungsweise an eine Behörde übersandt werden. Dem ausgetretenen Studirenden wird auf seine Bitte ein Abgangszeugniß [Generaltestimonium] ausgereicht. (Vorschr. für die Studir. der Univ. Dorpat, § 73.)

§ 105. Studirende, welche durch Absolvirung von Prüfungen academische Würden oder gelehrte Grade erlangt haben, sind verpflichtet

dem Prorector ihren Abgang von der Universität anzuzeigen und dabei eine Bescheinigung darüber beizubringen, daß seitens der Universitätsbibliothek und der anderen Universitäts-Institute keine Forderungen an sie erhoben werden. In Betreff der in der Universität aufbewahrten Documente gilt auch hier die in § 104 enthaltene Bestimmung. (Dasselbst § 74.)

§ 106. Nach absolvirter Prüfung und nach Erfüllung der in § 104 erwähnten Verpflichtungen in Betreff der Universitätsbibliothek, sowie der übrigen Universitäts-Institute, wird den [bisherigen] Studierenden ein Diplom über die erworbenen academischen Würden oder gelehrten Grade ausgereicht. (Dasselbst § 75.)

Capitel IX.

Regeln bezüglich der von der Universität über die Studirenden zu verhängenden Strafen.

§ 107. Die Verletzung der den Studirenden obliegenden Pflichten wird je nach der Schwere des Vergehens von dem Prorector, dem Rector oder dem Universitäts-Directorium bestraft. (Vorschr. für die Studir. der Univ. Dorpat, § 76.)

§ 108. Die von den Universitätsautoritäten zu verhängenden Strafen sind folgende:

- 1) Verweis;
- 2) Verweis bei Eintragung [desselben] in das Strafbuch;
- 3) Verweis und Carcerhaft auf die Zeit vom einem Tage bis vier Wochen;
- 4) Verweis und Carcerhaft bei der Eröffnung, daß der Schuldige im Fall eines neuen Vergehens sofort aus der Universität wird entlassen werden;
- 5) Zeitweilige Entlassung aus der Universität auf Anordnung des Rectors [Exmatriculation];
- 6) Entlassung aus der Universität ohne Gesuch und ohne Berechtigung wieder in die Universität Surjew einzutreten, jedoch ohne das Verbot auf einer anderen Universität seine Studien fortzusetzen;
- 7) Ausschließung aus der Zahl der Studirenden.

Die Verhängung von Strafen bedarf in wichtigeren Fällen (P. 6 und 7) der Bestätigung durch den Curator. (Dasselbst § 77 mit Ergänzung.)

§ 109. Der einer Karcerhaft unterzogene Studirende hat für seine Beköstigung selbst zu sorgen; nur in Ausnahmefällen wird die Verpflegung der Arretirten auf Rechnung der Universität bestritten.

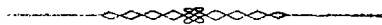
§ 110. Gehört ein Studirender, welcher einer der in § 108 bezeichneten Strafen unterzogen worden, zur Zahl der Stipendiaten oder genießt er andere Vergünstigungen, so kann er außer der über ihn verhängten Strafe nach Ermessen des Directoriums auch des ihm bisher gewährten Stipendiums oder anderer Vergünstigungen verlustig gehen. (Daselbst § 79 mit Ergänzung.)

§ 111. Schließt die von einem Studirenden begangene widergesetzliche Handlung ein Criminalverbrechen in sich, so wird der Schuldige aus der Zahl der Studirenden ausgeschlossen und der competenten Gerichtsbehörde übergeben. (Daselbst § 80.)

§ 112. Erhält die Universitätsobrigkeit Kunde von der gerichtlichen Verurtheilung eines Studirenden, so ist der Rector gehalten, dem Directorium die Frage zur Entscheidung vorzulegen, ob der Schuldige in der Zahl der Studirenden verbleiben könne oder ob er aus der Universität zu entlassen, beziehungsweise auszuschließen sei. (Daselbst § 81.)

§ 113. Gelangen zur Kenntniß der Universitätsobrigkeit Vergehen von Studirenden, welche außerhalb der Räume der Universität von ihnen begangen sind und wenngleich sie keine gerichtliche Untersuchung zur Folge gehabt haben, doch einen tadelnswerthen Charakter an sich tragen, so legt der Rector dieselben, behufs Anordnung des Erforderlichen, dem Directorium zur Beurtheilung vor. (Daselbst § 82.)

§ 114. Ein Studirender, welcher einer der in § 108, P. 4, 5 und 6 erwähnten Beahndung unterzogen worden ist, geht des Rechts auf was immer für Vergünstigungen (Stipendien, Unterstützungen und Befreiung von Zahlung) verlustig. (Verfchr. vom 16. Mai 1885, § 63.)



I n h a l t.

	Seite.
Capitel I. Von der Aufnahme der Studirenden in die Universität §§ 1—12	3— 7
Capitel II. Von den freien Zuhörern §§ 13—26	7—11
Capitel III. Regeln hinsichtlich der Zahlungen der Studirenden und freien Zuhörer zum Besten der Universität, sowie der Lehrbeamten §§ 27—46	11—17
Capitel IV. Pflichten der Studirenden während ihrer Studienzeit §§ 47—65	17—21
Capitel V. Regeln über die Benutzung der Universitätsbibliothek von Seiten der Studirenden und freien Zuhörer §§ 66—78	21—23
Capitel VI. Regeln über die den Studirenden für Preisarbeiten zuzuerkennenden Preise §§ 79—82	24—25
Capitel VII. Ueber die Ertheilung von Unterstützungen und Stipendien an Studirende §§ 83—101	25—28
Capitel VIII. Regeln über die Beurlaubung und den Abgang der Studirenden vor oder nach Beendigung des Studiencurjuss §§ 102—106	28—30
Capitel IX. Regeln bezüglich der von der Universität über die Studirenden zu verhängenden Strafen §§ 107—114	30—31